

Inhalt

Vorwort	9
Zur Einführung	12
„Nicht ruhig und nicht stabil.“	
Zur Entwicklung der militärischen Situation	
in Afghanistan	12
Von großen und kleinen Spielen	
Zur politischen Lage in Afghanistan	23
Soldatenalltag in Afghanistan	36
„Entscheidend ist, dass man am nächsten Morgen	
dienstfähig ist.“	
Kompaniefeldwebel Michael Kühl, „Spieß“	36
Peter-Maffay-Konzert	
am 23. Juni 2005 in Camp Warehouse	48
„Ich kann es, auch wenn viele es nicht glauben.“	
Stabsunteroffizier Sarah Krieger,	
Materialnachweis und Buchführung	51
„Unsere Leute werden auf die Auslandseinsätze	
zu wenig vorbereitet.“	
Oberstleutnant Dirk Hinrichs, Zugführer der	
Civilian Military Cooperation (Cimic)	62
Cimic eröffnet einen Kinderhort an der	
Said Mohammadschah Schule in Kabul	73

„Die jüngeren Kollegen ziehen gnadenlos an uns vorbei.“
Feldwebel Daniel Scharf, Rettungssanitäter 77

„Hinter der mittelalterlichen Fassade verbergen sich
erstaunlich moderne Köpfe.“
Hauptmann Florian Weigand, ehemaliger Presseoffizier
des PRT in Kundus 89

„Man muss tolerant sein und auch mal
über eine Zote lachen.“
Oberleutnant Marlene Rittberger, Beamtin in der
multinationalen Abrechnung 102

„Mich hat das Erlebnis gereizt – und natürlich das Geld.“
Stabsgefreiter Sascha Freuden, Fahrer in der
„Luna“-Aufklärungseinheit 114

„Der Frieden ist bei uns in den besten Händen.“
Militärpfarrer Michael Groothues 125

Interview mit Pastor Michael Groothues
zum Tod zweier deutscher Soldaten am 25. Juni 2005 . . . 134

„Ohne die ISAF-Truppen wäre das Leben hier
sehr schwer.“
Nadschibullah Faqirsadah, Dolmetscher 140

„Es kann nicht in unserem Interesse sein,
gegen die Amerikaner zu arbeiten.“
Brigadegeneral Ernst Otto Berk, Kommandeur
des VII. Einsatzkontingents 146

Nachwort 157